

Brennpunkt

Welchen Leistungssport und wozu überhaupt?

Wahrscheinlich haben viele (angehende) Sportlehrkräfte in diesem Sommer Namen kennen gelernt, die vormals nicht bekannt waren, wie Richard Ringer oder Lea Meyer. Sie haben mitgefiebert mit Kämpfernaturen wie Niklas Kaul. Von Sternstunden und magischen Momenten war die Rede (z. B. SZ vom 21.08.2022). Wir konnten Einblicke in verschlungene Biographien bekommen von jungen Menschen, die bedingungslos auf die Karte Sport setzen, ohne zu wissen, ob sie den Ertrag ihrer Anstrengungen jemals einstreichen werden. Wir haben Frontfrauen wie Gina Lückenkemper in den Mittelpunkt sprinten sehen, die bereit sind, auf großen Bühnen zu agieren und die Blicke auf sich zu ziehen.

Solches Talent zu fördern ist ohne Zweifel ein lohnenswertes Ziel bundesdeutscher Sportförderung. Die o. g. positiven Stimmungsbilder wie die der European Championships verdecken, dass aktuell eine Grundsatzdebatte über die Ziele staatlicher Spitzensportförderung geführt wird. Wenn man so will ist dies dem Empowerment derer entsprungen, um die es eigentlich geht: Athlet*innen Deutschlands (Athleten Deutschland e.V., 2022). Sie rücken die Kritik an sportpolitischer Rhetorik sowie eine undifferenzierte Betrachtung von absoluten Erfolgszahlen und -zielen als Basis für Förderentscheidungen ins Zentrum ihres Narrativs – dies unter Zuhilfenahme wissenschaftlicher Erkenntnisse. Sie fragen nach dem gesellschaftlichen Wert des Leistungssports, der nach wie vor unklar sei. Diese Debatte – und da liegt m. E. die Verbindung zu allen Sportpädagog*innen – wird auch hinsichtlich der Anerkennung des Einzelnen im System und hinsichtlich wichtiger Begriffsbestimmungen geführt. Die Sportpädagogik fragt normativ nach dem „Wozu?“. Genau dieser Frage haben Athlet*innen sich gewidmet: In einem m. E. eindrucksvoll differenzierten und analytischen Statement werden die Zielstellungen leistungssportlicher Förderung filetiert – sie legen Ableitungen und Forderungen vor. U. a. heißt es – und dies ist explizit als Auftrag für die Sportpädagogik zu verstehen: „Zu klären wird sein, ob auch die Persönlichkeitsentwicklung von Athlet*innen ein langfristiges Ziel des Systems zur Spitzensportentwicklung ist“ (Athleten Deutschland e.V., 2022, S. 45). Und weiter: „Das würde bedeuten, die maßgeblich sportfachlich getriebene Form der Elitenförderung stärker und systemischer um pädagogische und persönlichkeitsfördernde Maßnahmen zu ergänzen, um dem

Ideal der mündigen Ästhet*innen näher zu kommen. [...] Mit solchen Maßnahmen, die auch die Erfahrbarmachung des Spitzensports als Bildungsprozess beinhalten, könnte nicht nur auf sportliche Leistungen hingewirkt, sondern Athlet*innen auch darin gefördert werden, die ihnen zugeschriebene Vorbildrolle besser auszufüllen“ (ebenda).

Ohne an dieser Stelle den Ästhetikbegriff zu bemühen (dies muss an anderer Stelle gelingen) denke ich, die Sportpädagogik sollte sich dieser Herausforderung stellen. Die Debatte wurde beispielsweise in Heft 3/2011 in der sportunterricht schon geführt – sie blieb m. E. aber merkwürdig offen. Dort wurde über den Bildungsgelhalt des Leistungssports und daran anknüpfend die Chance der Ausgestaltung der Eliteschulen des Sports berichtet und diskutiert (z. B. Prohl & Stiller, 2011 oder auch konträr an anderer Stelle Hummel & Brand, 2010). Vor dem Hintergrund der berechtigten Forderung nach differenzierten Auseinandersetzungen scheint also eine erneute Beschäftigung mit Bildungspotenzialen und deren konkreter Ausgestaltung im Leistungssport notwendig. In der Hoffnung, dass die, um die es geht, dies produktiv angestoßen haben wünsche ich viel Freude beim Lesen über Sportunterricht!

Silke Haas

Silke Haas
Mitglied des Redaktionskollegiums

Literatur

- Athleten Deutschland e.V. (2022). *Warum ist es uns das wert? Zur Gretchenfrage der staatlich geförderten Spitzensportentwicklung in Deutschland*. Zugriff am 20.08.2022 unter https://athleten-deutschland.org/wp-content/uploads/AD_Warum-ist-es-uns-das-wert_140822.pdf
- Hummel, A. & Brand, R. (2010). Eliteschulen des Sports als Bildungsorganisationen in einer modernen, offenen Zivilgesellschaft. *Leistungssport*, 40(1), 37-42.
- Prohl, R. & Stiller, T. K. (2011). Leistungssport als Bildungsprozess-zu Funktion und Gestaltung der Eliteschulen des Sports. *sportunterricht*, 60(3), 73-78.
- Süddeutsche Zeitung (2022). „Magisch“ und „Sternstunde“: Die EM der Leichtathleten. Süddeutsche Zeitung vom 21.08.2022, Zugriff am 09.10.2022 unter <https://bit.ly/3MqFoh9>



Silke Haas